



Mit freundlicher Unterstützung  
der Sparkasse Dortmund

## Der Arbeitskreis Religion und Integration

Religiösen Menschen wird häufig vorgeworfen, sie behinderten durch ihre Glaubensüberzeugungen ein problemloses Zusammenleben und Religionen würden Streit verursachen und Gegensätze verstärken. Der Arbeitskreis Religion und Integration will stattdessen zeigen, dass Verständnis für die religiösen Überzeugungen des anderen das Miteinander und die Integration fördern. Unser Fokus liegt auf der Frage, wie Religion den Prozess der Integration positiv beeinflussen kann.

Dem Arbeitskreis gehören die Vereinigten Evangelischen Kirchenkreise und die Katholische Stadtkirche, die Jüdische Kultusgemeinde, die Sprecher des Rats der muslimischen Gemeinden und der DITIB-Moscheen in Dortmund an.

Mehrere Jahre haben wir dialogische Diskussionen und Besuche in den Gotteshäusern organisiert. Seit 2011 organisieren wir zweimal im Jahr in wechselnden Stadtbezirken einen inter-religiösen/-kulturellen Begegnungsabend unter dem „Friedenslicht der Abrahamsreligionen“. Dabei kooperieren wir mit den Stadtbezirken, den lokalen Gemeinden und Moscheevereinen und anderen Akteuren vor Ort.



Arbeitskreis Religion und Integration mit OB Sierau und Gastgeber im Bildungszentrum Hansemann der Handwerkskammer Dortmund-Mengede

## Beitrag des Künstlers

„So wie das FRIEDENSLICHT DER ABRAHAMSRERELIGIONEN, das Blau des Judentums, das Rot der Christen und das Grün der Muslime zu der göttlichen Farbe Weiß vereint, so soll es die Menschen mit dem gemeinsamen Stammvater Abraham unter sich zu friedlichem Tun zusammenführen.“

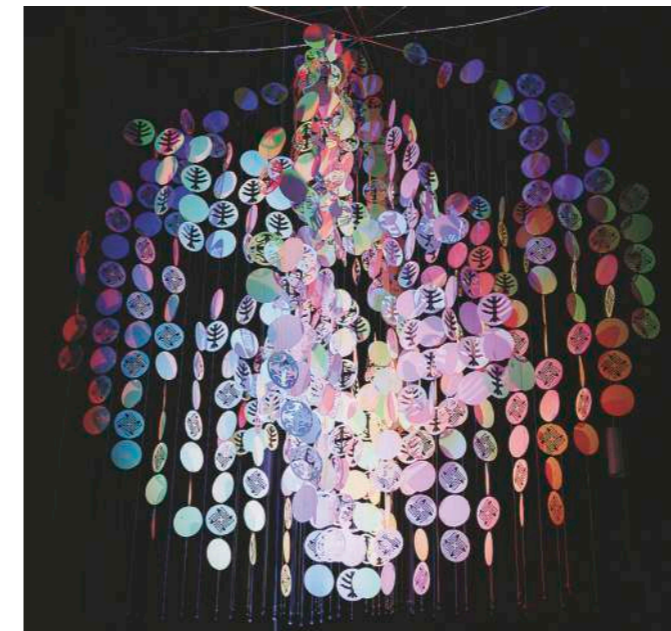
Diese Botschaft hat das Kunstwerk als RUHR.2010 TWINS Projekt auf einer „Pilgerreise“ durch Städte der RUHR-Metropole, der Niederlande und Israels getragen.

Über Netanya, die Partnerstadt Dortmunds in Israel, fand es im Jahr 2011 als Zeichen des Friedens zu seinem Ursprung in der Dormitio-Basilika auf dem Berg Zion in Jerusalem zurück.

Das Friedenslicht der Religionen wurde mit dem internationalen „INTRA-PROJEKTPREIS 2012 für KOMPLEMENTARITÄT DER RELIGIONEN“ ausgezeichnet.

(Leo Lebendig)

Leo Lebendig, Jahrgang 1939, ist ein Dortmunder Lichtkünstler. Sein „Friedenslicht der Religionen“ war ein TWINS-Projekt im Rahmen der Kulturhauptstadt Ruhr2010 und wurde schon international gezeigt. Weitere Informationen: [www.friedenslicht-der-religionen.de](http://www.friedenslicht-der-religionen.de)



Herausgeber:  
Arbeitskreis Religion und Integration in Zusammenarbeit mit der Stadt Dortmund  
c/o Referat für gesellschaftliche Verantwortung, VKK Dortmund, Jägerstraße 5, 44143 Dortmund, [rgv@vkk-do.de](mailto:rgv@vkk-do.de), [www.dortmund-integration.de](http://www.dortmund-integration.de)

Der Arbeitskreis Religion und Integration

# FRIEDENSLICHT der Religionen

19.11.2013, 19.00 Uhr

Anne-Frank-Gesamtschule  
Burgholzstraße 114-120/150

Innenstadt-Nord



In Kooperation mit



Anne-Frank-Gesamtschule

Stadt Dortmund





**Ullrich Sierau**  
Oberbürgermeister und  
Schirmherr der Veranstaltungsreihe

In Dortmund sind viele Menschen

**unterschiedlichen Glaubens** zuhause.  
Wir sind **weltoffen** und der Dialog  
zwischen den **Religionen**  
wird hier intensiv  
und **respektvoll** geführt.

Das Projekt „**Friedenslicht der Religionen  
in den Dortmunder Stadtbezirken**“  
ist im wahrsten Sinne des Wortes ein  
leuchtendes Symbol

für das **Miteinander**  
in unserer Stadt und wird dazu beitragen,  
diesen **Dialog** weiter auszubauen.



**Siegfried Böcker**  
Bezirksbürgermeister Innenstadt-Nord

„Das Friedenslicht der Religionen wird in diesem Jahr im Stadtbezirk Innenstadt-Nord veranstaltet. Das ist begrüßenswert, weil damit der interreligiöse und interkulturelle Dialog nachhaltig gefördert wird.“

Die Nordstadt ist ein Ort gelebter Vielfalt. Es ist gut, wenn die Religionen mit gutem Beispiel voran gehen. „

## Liebe Mitmenschen

Dortmund ist geprägt durch Menschen unterschiedlicher Herkunft, verschiedener Religionen. Aber das friedliche Zusammenleben ist nicht selbstverständlich. Was die einen als Bereicherung empfinden, wirkt auf andere beunruhigend.

Unsere Erfahrung ist: Mehr voneinander zu wissen, sich persönlich zu begegnen hilft Fremdheit zu überwinden und Vorurteile abzubauen. Seit Jahren organisieren wir darum mit dem ARBEITSKREIS RELIGION UND INTEGRATION Veranstaltungen, um mit Bürger/innen das Miteinander der Religionen in Dortmund mit Leben zu füllen. Im Arbeitskreis wirken Kirche, Moschee und Synagoge zusammen

Aktuell führen wir das Projekt „Friedenslicht der Religionen in Dortmunds Stadtbezirken“ durch. Schirmherr ist Oberbürgermeister Ullrich Sierau. An besonderen Orten laden wir zu Begegnungen unter dem Lichtkunstwerk „Friedenslicht der Religionen“ ein. Im Stadtbezirk Innenstadt-Nord hat sich die Anne Frank Gesamtschule als Gastgeber bereiterklärt, die selbst durch vielfältiges Miteinander geprägt ist. Moscheevereine und Gemeinden aus dem Stadtteil wirken mit. Drei Wochen kann das Kunstwerk auch in Ihrem Stadtbezirk besichtigt werden.

Höhepunkt der Aktion ist ein besonderer Abend für alle Bürger und Bürgerinnen, an dem sich auch lokale Religionsvertreter und Repräsentanten der Stadt beteiligen. So können Sie sich aus erster Hand über den Dialog der Religionen informieren, die eindrucksvolle Wirkung des Lichtkunstwerkes erleben und bei einem Imbiss mit anderen ins Gespräch kommen. Alle sind eingeladen, auch die Zweifler und Kritiker. Niemand soll vereinnahmt werden.

Dieser Abend bildet den Abschluss dieses besonderen Projekts. Wir waren dann in sechs Dortmunder Stadtbezirken. Für fast 1000 Menschen wurden persönliche Begegnungen über Grenzen hinweg ermöglicht. Kontakte wurden verbessert, Netzwerke neu geknüpft. Wir danken allen in den Bezirken, die sich beteiligt haben!

Im neuen Jahr wird unser Arbeitskreis neue Angebote machen, um den Dialog der Religionen in der Stadt weiterzutragen. Bitte informieren Sie sich - wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

ARBEITSKREIS RELIGION UND INTEGRATION  
Rabbiner Avichai Apel, Alexander Krimhand (jüd.)  
Ahmad Aweimer und Mehmet Soyhun (muslim.)  
Pfarrer Friedrich Stiller (evang.), Thomas Renneke (kath.)

## Programm des Begegnungsabends 19.11.2013 19.00–21.00 Uhr

- **Begrüßung und Einführung**  
Dr. Köppen, Schulleitung Anne-Frank-Gesamtschule  
Pfr. Friedrich Stiller für den Veranstalter  
Gespräch mit Bürgermeisterin Birgit Jörder
- **Illuminierte Meditation „Frieden – Licht – Religion“**  
Alexander Krimhand, Thomas Renneke, Mehmet Soyhun
- **Beitrag der Schule**
- **Arbeitsgruppen**
  - \* **Muslimisches Leben in Dortmund**  
Ahmed Aweimer
  - \* **Jüdisches Leben in Dortmund**  
Rabbiner Avichai Apel
  - \* **Dialogerfahrungen in der Nordstadt und anderswo**  
Alexander Krimhand, Mehmet Soyhun  
und Pfr. Friedrich Stiller  
mit Vertretern der lokalen Gemeinden
- **Die „Dortmunder Selbstverpflichtung“ von Christen, Juden und Muslimen**  
Rabbiner Avichai Apel, Imam Ahmad Aweimer,  
Pfr. Friedrich Stiller
- **Schalom! Salam! Frieden!**  
**Gemeinsamer Abschluss mit den örtl. Gemeindevertretern**

Die Veranstaltung wird musikalisch umrahmt von der Bayan-Gruppe- Bochum

Anschließend: Kleiner Empfang mit Imbiss und Gelegenheit zum Gespräch.

Im Rahmenprogramm wird die Ausstellung "Dortmund interreligiös" gezeigt.

## Beteiligte

Schirmherr Oberbürgermeister Ullrich Sierau  
Bürgermeisterin Birgit Jörder  
Ev. Lydiagemeinde, Pfarrerin Carola Theilig  
Kath. Stadtkirche, Pastoraler Raum Nordstadt,  
Pfarrer Ansgar Schocke.  
Abu Bakr Moschee, Carl-Holtschneider-Str.  
Anadolu Moschee, Scheffelstr.  
Eyyüb Sultan Moschee, Haydnstraße  
Kocatepe Moschee, Borsigplatz  
Yeni Moschee, Bachstr.

## Arbeitskreis Religion und Integration

Rabbiner Avichai Apel (Jüdische Kultusgemeinde); Ahmad Aweimer (Sprecher des Rates der Muslime in Dortmund); Alexander Krimhand (Religionslehrer, Jüdische Kultusgemeinde); Thomas Renneke (Islambeauftragter der Kath. Stadtkirche); Mehmet Soyhun (Theologe und Dialogbeauftragter des DITIB-Regionalverbandes); Pfarrer Friedrich Stiller (Dialogbeauftragter der Evangelischen Kirche Dortmund)

Leo Lebendig, Lichtkünstler

Die Grundlage unserer Zusammenarbeit bildet die „Dortmunder Selbstverpflichtung“:

„Wir wollen einander mit Respekt begegnen.  
Wir wollen die gegenseitigen Vorurteile im Gespräch abbauen.  
Wir wollen einander besser kennen lernen.  
Wir wollen den Glauben des anderen respektieren.  
Wir wollen einmal jährlich gemeinsam feiern.  
Wir bitten gemeinsam um Geduld, wenn wir auf dem Weg zueinander nur langsam vorankommen.“